

Zurück zur Natur

Rund 820000 Euro sind 2018 für Natur- und Artenschutz am Grünen Band investiert worden. Auch in diesem Jahr hat man einiges vor.

Von Mathias Mathes

Coburg – Das Naturschutzgroßprojekt Grünes Band war anfangs nicht unumstritten. Insbesondere Vertreter der Landwirtschaft sahen kritisch, dass Flächen um die ehemalige deutsch-deutsche Grenze wieder stärker von der Natur in Besitz genommen werden sollen.

Mittlerweile ist der Natur- und Artenschutz in den Landkreisen Coburg, Kronach, Sonneberg und Hildburghausen in Gang gekommen – und das unter tatkräftiger Mitwirkung von Landwirten. Deutlich wurde dies bei der jüngsten Sitzung des für die Umsetzung von Maßnahmen entlang der früheren Zonengrenze zuständigen Zweckverbands am Dienstag im Coburger Landratsamt.

Endlose Diskussionen über Sinn und Zweck des Grünen Bands sind einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre unter Vertretern der beteiligten Landkreise gewichen. Es steht auch einiges an, nachdem der Verband nach Angaben von Projektleiter Stefan Beyer schon 2018 rund 820000 Euro in den Natur- und Artenschutz investiert hatte.

Wie Mitarbeiterin Janine Ilge erklärte, plant der Zweckverband im Landkreis Sonneberg den Erwerb von zwei Flächen mit insgesamt rund 20 Hektar. Wie andere Flächen entlang der Landesgrenze zwischen Bayern und Thüringen sollen diese naturnah bewirtschaftet werden oder als Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten dienen.

Welchen Gewinn das für Mensch und Natur bedeuten kann, zeigte Beyer am Beispiel einer Weidefläche für schottische Hochlandrinder auf. Bei Fürth am Berg hat der Verband eine Fläche für die Tiere eingezäunt. Die natürlichen „Rasenmäher“ bevorzugten auch eine für Menschen giftige Pflanze. „Für die Rinder ist der Riesenbärenklau ein Leckerbissen“, erläuterte Beyer. Die Weidewirtschaft unterstützen werden zudem 15 neue Tränken, die Wasser aus den beiden Wasserwagen der Schäferbetriebe im Verbandsgebiet aufnehmen können.

Eine Aufgabe des Verbands ist es, Biotope für Pflanzen und Tiere zu erhalten. Hier sollen noch in diesem Jahr etliche Aktionen stattfinden. Um Hetschbach, Harras und Veilsdorf im Landkreis Hildburghausen etwa werde „entbuscht“, sagt Janine Ilge. Das heißt, Gehölze wie Birkenwäldchen und Hecken müssen wei-



Natur- und Artenschutz steht entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Vordergrund – wie hier auf dem ehemaligen Kolonnenweg bei Eisfeld.
Archivbild: Michael Reichel (dpa)

Der Zweckverband

Der Zweckverband Grünes Band in der Region ist für die Gebiete Rodachtal, Lange Berge und Steinaltal in den Landkreisen Coburg, Kronach, Hildburghausen und Sonneberg zuständig. Die Gesamtfläche aller mit Mitteln von Staat und

Naturschutzverbänden gepflegten Biotope beträgt rund 80 Quadratkilometer.

Zentrale Achse ist das 127 Kilometer lange Grüne Band entlang der früheren Zonengrenze. Der

Landschaftsraum zeichnet sich insbesondere durch landesweit bedeutsame Kalkhalbtrockenrasen, Zwergstrauchheiden, alte Laubwälder, Feuchtgrünland mit strukturreichen Fließgewässern sowie naturnahe Teiche und Moore aus.

chen, damit sich ursprüngliche Heideflächen als Lebensräume für bestimmte Arten und als Weideflächen für Schafe und Rinder wieder entfalten können. Eine Weide mit einer Fläche von rund einem Hektar soll neu im Naturschutzgebiet „Alte Meilschnitz“ bei Effelder (Landkreis Sonneberg) entstehen.

Natur erlebbar machen sollen zwei geplante Beobachtungstürme. Sie werden in der Bischofsau an der Weidefläche im Landkreis Hildburghausen stehen. Sie befinden sich in der Nähe von Wanderwegen und Feuchtgebieten, erklärte Beyer. „Die Türme stehen allen Besuchern ganzjährig zur Beobachtung von Vögeln und Weidetieren offen“, sagte Janine Ilge.

Der Sonneberger Landrat Hans-Peter Schmitz, der die Verbandsversammlung leitete, zeigte sich davon begeistert: „Die Idee finde ich gut.“ Die Verbandsräte stimmten einhellig zu und billigten auch die Aufstellung einer Infotafel in der Bischofsau.

„Naturschutz und Landwirte arbeiten am Grünen Band Hand in Hand.“

Rainer Mattern,
stellvertretender Coburger Landrat

Neue Faltblätter sollen zudem Bischofsau und Teichwiesen im Landkreis Hildburghausen sowie das Grüne Band insgesamt den Menschen näherbringen. Die Verbandsversammlung stimmte dem stellvertretenden Coburger Landrat Rainer Mattern zu, darin auch den Beitrag der Landwirtschaft aufzuzeigen. „Naturschutz und Landwirte arbeiten am Grünen Band Hand in Hand“, betonte Mattern. Dies sei vielen Menschen kaum bewusst.

Die Muggenbacher Tongruben in der Gemarkung Seflach sollten einst zu einer Reststoffdeponie für das Coburger Müllheizkraftwerk werden. Seit 2000 stehen sie unter Naturschutz. Heute gehören auch sie zum Grünen Band und gelten als besonderes Juwel.

Die so genannte Graue Grube sei zum Lebensraum in der Region sehr seltener Arten, wie der Gelbbauchunke, geworden, sagte Stefan Beyer. Da auch gefährdete Pflanzen festgestellt worden seien, werde vorerst auf eine Beweidung dieses Areals verzichtet. Anders in der Roten Grube, wo der Verband Ziegen weiden lässt. Dies sei praktisch die einzige Möglichkeit, dafür zu sorgen, dass die Grube nicht zuwächst, erklärte der Projektleiter. Denn das Gelände dort sei so schwierig, dass es mit Maschinen nicht zu bewirtschaften sei.

Über die Besonderheit der Muggenbacher Tongruben sollen künftig zwei Infotafeln Besuchern Auskunft geben.

Mittwoch,
10. Juli

191. Tag des Jahres
Sternzeichen: Krebs
Namenstag: Alexander, Knud

Nachgeblättert

2018 – Bundesinnenminister Horst Seehofer verbietet die rockerähnliche Gruppe „Osmanen Germania BC“ einschließlich ihrer Teilorganisationen.

2016 – Portugal ist erstmals Fußball-Europameister. Ohne seinen verletzten Superstar Cristiano Ronaldo besiegt das Team von Trainer Fernando Santos im EM-Finale Turniergegner Frankreich mit 1:0 (0:0) nach Verlängerung.

1994 – Bei einem Ausflug mit seinem Halter flüchtet der rund 80 Zentimeter lange Brillenkaiman „Sammy“ in einen Baggersee bei Dormagen (NRW). Die folgende mehrtägige „Großwildjagd“ wird zu einem Medienspektakel. Am 15. Juli gelingt es einem Sporttaucher, das Reptil wieder einzufangen.

1976 – Bei der bis dahin folgenschwersten Chemiekatastrophe in Europa wird das norditalienische Seveso durch eine hochgiftige Dioxinwolke verseucht.

1956 – Das Verkehrsnetz „Frankfurter Kreuz“ wird eingeweiht.

1909 – In Frankfurt am Main wird die erste Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung eröffnet. Eine der Hauptattraktionen ist ein „Aeroplan“ der Brüder Wright aus den USA.

1890 – Wyoming wird 44. Bundesstaat der USA.

1849 – Im Waffenstillstand zwischen Preußen und Dänemark wird die vorläufige Trennung Schleswigs von Holstein vereinbart.

1609 – Die katholischen Reichsstände gründen unter Führung Bayerns die Katholische Liga als Gegengewicht zur protestantischen Union.

Geburtstag



1934 –
Alfred Birolek (85),
deutscher
Talkmaster und
TV-Produzent
Foto: dpa

1969 – Juliane Banse (50), deutsche Sopranistin (Album „unanswered love“)

1969 – Jonas Kaufmann (50), deutscher Sänger, Tenor („Nessun Dorma – The Puccini Album“)

1954 – Neil Tennant (65), britischer Musiker, bildet mit Chris Lowe das Popduo Pet Shop Boys („Suburbia“, „Go West“)

1949 – Franziska Becker (70), deutsche Illustratorin und Karikaturistin („Feministischer Alltag“, „Männer“)

Todestag

2017 – Peter Härtling, deutscher Schriftsteller („Ben liebt Anna“, „Das war der Hirbel“), geb. 1933

2016 – Katharina Focke, deutsche Politikerin (SPD), Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit 1972-1976, Mitglied des Europäischen Parlaments 1979-1989, geb. 1922

Rödentaler hat einiges zu „beichten“

Rödental – Am Montagabend hielten Beamte der Polizei Neustadt einen Renault in der Danziger Straße in Rödental an. Der 33-jährige Fahrer aus Rödental erklärte unumwunden, dass er keinen Führerschein besitzt. Er zeigte zudem deutliche Anzeichen für Drogenkonsum. Auch dies bestätigte der Mann. Er hatte am gleichen Tag Crystal konsumiert. Bei seiner Durchsuchung tauchte auch noch eine kleine Menge der Drogen auf. Die Autoschlüssel hatte er sich unbenutzt vom Besitzer genommen und war ohne Erlaubnis des Eigentümers mit dem Wagen unterwegs.

„Gell, das macht ihr doch jetzt jedes Jahr?“

Das Resümee zum Tag der Franken fällt durchweg positiv aus. Konkrete Zahlen gibt es allerdings nicht.

Von Cindy Heinkel

Neustadt/Sonneberg – Mit konkreten Zahlen tut man sich schwer, wenn der „Tag der Franken“ zu resümieren ist. Die Bilanz, die Sonnebergs Bürgermeister Heiko Voigt und sein Neustadter Amtskollege Frank Rebhan ziehen, fällt dennoch „durchweg positiv“ aus. Die Region stand im Fokus wie selten: „Wir hatten mehr überregionale Aufmerksamkeit als jemals zuvor, das Medieninteresse war immens und wir haben von beiden Landesregierungen die Zusage, dass man uns bezüglich der bürokratischen Grenzen weiterhelfen will“, fasste Frank Rebhan am Dienstag beim Pressegespräch zum Fazit des länderübergreifenden Großereignisses zusammen.

Alle in der Runde sind erleichtert. Der ursprüngliche Plan ist aufgegangen. Menschen von hüben wie drüben haben unter dem rot-weißen Label gemeinsam gefeiert, 120 Veranstaltungen wurden in den zurückliegenden sechs Wochen gestemmt

und etliche Premieren sind an den Mann und die Frau gebracht worden. Auch das Zukunftsthema Wasserstoff reihte sich ein in die Festlichkeiten und konnte entsprechend medial platziert werden. So viel „beweglicher“ Wasserstoff vom Auto, über Bus, Zug und Gabelstapler sei noch nirgends auf einem Fleck zu sehen bzw. zu nutzen gewesen.

Wie viele Menschen zum „Tag der Franken“ in Sonneberg und Neu-

stadt unterwegs waren? Aufgrund der unterschiedlichen Lokalitäten und Veranstaltungen lasse sich dazu kaum eine konkrete Aussage treffen, so Sonnebergs Stadtoberhaupt Heiko Voigt. Über den Daumen gepeilt bleibt er bei den 15000 Besuchern, die er bereits am Sonntag bestätigte. Rund 500 Akteure und Gäste waren wohl beim Gottesdienst im Freizeitpark Neustadt, etwa 400 marschierten beim großen Schützenumzug

mit. Und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin und her gefahren sind nach Aussage des Coburger Regionalmanagers Stefan Hinterleitner rund 1500 Menschen. Ganz viele bayerische und thüringische Pendler seien auch mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß dies- und jenseits der Gebrannten Brücke unterwegs gewesen. „Gott sei Dank gibt’s keine Passkontrollen mehr“, scherzte Hinterleitner.

Das Engagement der Partnerstädte hob der Bezirkstagspräsident von Oberfranken, Henry Schramm, in einem Schreiben an Voigt und Rebhan im Nachgang der Festivität am Sonntag hervor: „Es war beeindruckend zu erleben, wie sich die Menschen in der Region mit eingebracht haben. Eine Vielzahl an Vereinen und Verbänden hat ebenso wie die beiden Städte dazu beigetragen, dass uns dieser Tag der Franken noch lange sehr positiv in Erinnerung bleiben wird.“

In den Augen von Heiko Voigt ist es das Erfolgsrezept gewesen, „keine kommerziellen Anbieter aneinander zu reißen“. Und sein Kollege aus der Nachbarstadt ergänzte zum „Tag der Franken“: „Das hätte keiner von uns allein auch nur annähernd mit dem Erfolg durchführen können.“ Was das Ganze gekostet hat? „Das wissen wir noch nicht, weil es noch keine



Regionalmanager Stefan Hinterleitner, Neustadts Oberbürgermeister Frank Rebhan und Sonnebergs Bürgermeister Heiko Voigt (von links) zeigen sich zufrieden mit dem „Tag der Franken“.